

Fort- und Weiterbildung Programm ab 01. September 2025



Teilnehmende der DGPSF-Jahrestagung 2025 in Göttingen (Foto: Arne Wenzel)

Save the Date: 17.-18. April 2026 in Göttingen

Nach der sehr erfolgreichen Jahrestagung 2025 wird auch die Jahrestagung 2026 in Göttingen stattfinden. Als Tagungspräsidenten gestalten Bernd Kappis und Timo Klan aus Mainz die Tagung 2026 unter dem Motto "Krisen und Chancen".

DGPSF-Mitglieder profitieren von einer ermäßigten Teilnahmegebühr.

Prompt am 10.07.2025:

„Hallo ChatGPT, schreib mir bitte ein kurzes Grußwort für die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -forschung. Die Tagung findet in Göttingen statt. Das Motto der Tagung ist „Krisen und Chancen“. Die Tagungsteilnehmer sind vor allem Personen, die in der psychologischen Behandlung von Schmerz betroffenen tätig sind.“



ChatGPT:

„Gerne! Hier ist ein Vorschlag...“

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

Ich freue mich sehr, Sie zur diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -forschung in Göttingen willkommen zu heißen. Unter dem Motto „Krisen und Chancen“ kommen wir in einer Zeit zusammen, die sowohl große Herausforderungen als auch wichtige Entwicklungsmöglichkeiten für die psychologische Schmerztherapie mit sich bringt. Gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, wie entscheidend unsere Arbeit für das Wohl und die Lebensqualität der von chronischem Schmerz Betroffenen ist.

Die Tagung bietet Raum für fachlichen Austausch, neue Impulse aus Forschung und Praxis sowie für das gemeinsame Nachdenken über innovative Wege in der Schmerzbehandlung. Ich wünsche uns allen inspirierende Vorträge, lebendige Diskussionen und wertvolle Begegnungen.

**Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,**

dem nebenstehenden Grußwort von ChatGPT ist (fast) nichts hinzuzufügen. Dennoch möchten wir den Menschen das letzte Wort lassen und ergänzen daher folgendes:

Wir verstehen unter Krisen vor allem die Klimakrise, aktuelle Kriege, aber auch den Umgang mit Migration sowie zunehmende Einsamkeit. Das Wort „Krise“ bedeutet ursprünglich „Entscheidung“, also die Notwendigkeit, in schweren, bedrohlichen oder herausfordernden Situationen eine Lösung zu finden.

Darin stecken Chancen, die in neuen Therapieansätzen ebenso liegen können wie in Künstlicher Intelligenz und Digitalisierung.

Wir hoffen, mit der Tagung die Relevanz dieser Entwicklungen für die psychologische Schmerztherapie aufzeigen zu können.

Die Tagung wird am 17.-18. April 2026 wieder in Göttingen stattfinden; bitte merken Sie sich diesen Termin schon jetzt in Ihrem Kalender vor. Wir würden uns sehr über Ihre Teilnahme freuen.

**Viele Grüße
Bernd Kappis und Timo Klan
Tagungspräsidenten**

Bitte besuchen Sie die Website für weitere Informationen:



www.dgpsf-tagung.de



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns sehr, Ihnen das neue Programm der DGPSF-Akademie vorstellen zu dürfen, welches mit der professionellen und engagierten Unterstützung der Infinite Science GmbH entwickelt werden konnte.

Aufbauend auf dem seit 2007 erfolgreich durchgeführten Curriculum Spezielle Schmerzpsychotherapie (SSPT) und dem seit Juni 2024 stattfindenden Schmerzpsychologischen Kolloquium erweitern wir unser Fortbildungsangebot sukzessive und werden dieses noch stärker an Ihren Bedürfnissen ausrichten.

Sie erhalten hier einen Überblick über die aktuell geplanten SSPT-Curricula, die Themen und Termine der nächsten Schmerzpsychologischen Kolloquien sowie der ersten ganz neu angebotenen Formate. Auch diese neuen Kurse sollen Ihnen inspirierende Impulse für Ihre schmerzpsychotherapeutische Arbeit liefern - von praxisorientierten Techniken wie Edukation oder Selbstmitgefühl über bewährte Methoden wie ACT oder Hypnose bis hin zur Anwendung der SSPT bei besonderen Zielgruppen, z.B. Kindern und Jugendlichen oder Menschen im höheren Lebensalter. Weitere Kurse mit anderen Schwerpunkten folgen.

Einige Formate bauen direkt auf den Inhalten des SSPT-Curriculums auf und richten sich an Teilnehmende, die den theoretischen Teil eines durch die Gemeinsame Prüfungskommission akkreditierten SSPT-Curriculums absolviert haben. Andere Angebote vermitteln grundlegende schmerzpsychotherapeutische Kompetenzen und richten sich an alle im Schmerzbereich tätigen Berufsgruppen.

DGPSF-Mitglieder profitieren, wo immer möglich, von vergünstigten Teilnahmegebühren.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Ihr Feedback – gestalten Sie mit uns die Zukunft der DGPSF-Akademie.



Prof. Dr. Michael Hüppe, Dr. Jule Frettlöh, Dr. Tobias Fehlinger, Akademie-Geschäftsführung

Programmübersicht · Teil 1

01 Programmübersicht

03 Curriculum Spezielle Schmerzpsychotherapie SSPT

- 03 Allgemeine Informationen zur Fort- und Weiterbildung SSPT
- 04 Online-Curriculum 25_09: SSPT für den Altersbereich Erwachsene
Die Module finden in der Zeit vom 20.09.2025 bis 22.02.2026 statt.
- 05 Online-Curriculum 26_01: SSPT für den Altersbereich Erwachsene
Die Module finden in der Zeit vom 28.01.2026 bis 12.11.2026 statt.

06 Schmerzpsychologisches Kolloquium

- 06 Allgemeine Informationen zum Schmerzpsychologischen Kolloquium
- 07 Veränderungsmotivation bei Schmerz-Embodiment als Weg aus der Absichtslosigkeit
PD Dr. rer. nat. Ulrike Kaiser, Lübeck < 12.11.25, online >
- 08 Die Faszination der Placeboeffekte – Klinische Bedeutung und Anwendung für eine verbesserte Schmerztherapie
PD Dr. Regine Klinger < 28.01.26, online >
- 09 Übersicht der Schmerzpsychologischen Kolloquien seit 2024

10 Basiskurse Schmerztherapie

- 10 Allgemeine Informationen zu den schmerztherapeutischen Basiskursen
- 11 Therapie verbessern durch gelungene Schmerzedukation
Dipl. Psych. Bernd Kappis, Mainz < online, 4 UE, am 01.10.25 und 08.10.25 >
- 12 Schmerz-Edukation für Kinder und Jugendliche: interaktiv, verständlich, praxisnah
Dr. Dipl.-Psych. Lea Höfel < online, 4 UE, am 17.01.26 >
- 13 Gruppentherapie: Grundlagen kennen, Schwierigkeiten meistern
Dr. Dipl.-Psych. Tobias Fehlinger < online, 4 UE, am 21.05.26 und 18.06.26 >



www.dgpsf.de/akademie

Programmübersicht · Teil 2

14 Vertiefungskurse Spezielle Schmerzpsychotherapie

14 Allgemeine Informationen zu den SSPT-Vertiefungskursen

15 Selbstmitgefühl- ein wärmendes Feuer in stürmischen Zeiten
Dipl.-Psych. Anna-Lena Guth, Frankfurt am Main < 4 UE am 18.10.2025, online >

16 ACT bei chronischem Schmerz: Werteleitet leben – psychische Flexibilität stärken
Dipl.-Psych. Gideon Franck, Petersberg < 8 UE am 15.11.2025, online >

17 SSPT für Menschen im höheren Lebensalter: Differenzieren statt Standardisieren
Dipl.-Psych. Peter Mattenklodt, Erlangen < 4 UE am 17.03.2026 und 24.03.2026, online >

18 Einsatz von Hypnose und Hypnotherapie bei chronischen Schmerzen
PD Dr. Katrin Breitbach, Lübeck < 4 UE am 23.04.2026 und 07.05.2026, online >

19 Organisatorische Informationen, Kontakt und Anmeldung

20 Werden Sie Mitglied in der DGPSF



www.dgpsf.de/akademie

Seit dem Jahr 2007 gibt es SSPT-Curricula, die von einer Prüfungskommission akkreditiert sind, die aus den vier großen deutschen Schmerzgesellschaften Deutsche Gesellschaft für psychologische Schmerztherapie und -Forschung, Deutsche Schmerzgesellschaft, Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft sowie Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin besteht. Inhaltlich folgten die Curricula zunächst den Vorgaben der Landespsychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz und seit 2018 den Empfehlungen der Bundespsychotherapeutenkammer, nachdem auf dem 33. Deutschen Psychotherapeutentag am 17.11.2018 die „Spezielle Schmerzpsychotherapie“ in die Muster-Weiterbildungsordnung der Bundespsychotherapeutenkammer aufgenommen wurde.

Die DGPSF-Akademie bietet seitdem darauf aufbauend strukturierte Curricula für die Altersbereiche Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche an. Die Fort-/Weiterbildung richtet sich vor allem an approbierte Psychologische Psychotherapeut:innen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen. Auch Personen mit vergleichbaren Facharztweiterbildungen können teilnehmen. Sie kann bei vorhandenen theoretischen und praktischen Vorkenntnissen bereits parallel zur Psychotherapeut:innen-ausbildung begonnen werden.

Die theoretische Weiterbildung umfasst 80 Stunden, angeboten über fünf Wochenenden. Voraussetzungen für das Zertifikat/Zusatztitel „Spezielle:r Schmerzpsychotherapeut:in“ sind u. a. die Approbation, Teilnahme am akkreditierten SSPT-Curriculum, Dokumentation von sechs klinisch-psychologischen Fällen, 25 Stunden Supervision, Teilnahme an 12 interdisziplinären Schmerzkonferenzen, 180 Behandlungsstunden unter fachkundiger Aufsicht sowie Beschäftigung bzw. Hospitation in einer interdisziplinären Schmerzinstitution. Die genauen Kriterien sind bei der Gemeinsamen Prüfungskommission hinterlegt.

Die Curricula sind jeweils akkreditiert durch die gemeinsame Prüfungskommission der vier Schmerzgesellschaften und die Kommission Aus-, Weiter- und Fortbildung der Deutschen Schmerzgesellschaft. Für die einzelnen Module wird je 1 Fortbildungspunkt pro Unterrichtseinheit vergeben.

Die Kosten für die Buchung des gesamten Curriculums betragen 1.800 Euro. Die Zertifizierungsgebühr beträgt 300,- Euro. Einzelne Wochenenden können nach Verfügbarkeit belegt werden und werden mit 400 Euro je Wochenende berechnet.

Bitte besuchen Sie die Website für weitere Informationen; dort finden Sie unter den FAQs Antworten auf viele Fragen zur SSPT-Weiterbildung.



www.dgpsf.de/sspt



Übersicht der Module im SSPT-Curriculum 25_09

20.09.25	M 1-10	Psychologische Grundlagen der Schmerzpsychotherapie <i>Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Hüppe, Lübeck</i>
21.09.25	M 1-21/22	Medizinische Grundlagen und medizinische Behandlung <i>Dr. med. Martin Lindig, Lübeck</i>
18.10.25	M 2-10	Anamnese und Diagnostik bei chronischen Schmerzen <i>Dipl.-Psych. Helge Poesthorst, Mainz</i>
19.10.25	M 2-20	Tiefenpsychologische Therapieansätze bei chronischen Schmerzen <i>Dr. med. Dipl.-Psych. Claus Derra, Berlin</i>
15.11.25	M 3-10	Verhaltenstherapeutische Therapieansätze bei chronischen Schmerzen <i>Dr. Dipl.-Psych. Anke Diezemann-Prößdorf, Mainz</i>
16.11.25	M 3-21	Physiotherapie bei chronischen Schmerzen <i>Dr. rer. hum. biol. M.Sc. Adrian Roesner, Lübeck</i>
	M 3-22	Interdisziplinarität <i>M.Sc. Psych. Benjamin Möller, Jena</i>
17.01.26	M 4-11	Medizinische Aspekte bei Rückenschmerzen <i>Dr. med. Martin Lindig, Lübeck</i>
	M 4-12	Schmerzpsychotherapie bei Rückenschmerzen <i>PD Dr. Dipl.-Psych. Regine Klinger, Hamburg</i>
18.01.26	M 4-21	Medizinische Aspekte bei Kopfschmerzen <i>Dr. Christian Geber, Mainz</i>
	M 4-22	Schmerzpsychotherapie bei Kopfschmerzen <i>Dipl.-Psych. Eva Liesering-Latta, Mainz</i>
21.02.26	M 5-11	Medikamentenabhängigkeit <i>Dr. Stefan Birtel, Koblenz</i>
	M 5-12	Schmerzpsychotherapie bei Tumorschmerzen <i>Dipl.-Psych. Jutta Sniehotta, Warstein</i>
22.02.26	M 5-21	Schmerzpsychotherapie bei Rheuma und Fibromyalgie <i>Dipl.-Psych. Ingo Heidrich, Hamburg</i>
	M 5-22	Schmerzpsychotherapie bei neuropathischen Schmerzen <i>Dr. Dipl.-Psych. Jule Frettlöh, Bochum</i>



www.dgpsf.de/sspt



Übersicht der Module im SSPT-Curriculum 26_o1

17.01.26	M 1-10	Psychologische Grundlagen der Schmerzpsychotherapie <i>Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Hüppe, Lübeck</i>
18.01.26	M 1-21/22	Medizinische Grundlagen und medizinische Behandlung <i>Dr. med. Martin Lindig, Lübeck</i>
21.02.26	M 2-10	Anamnese und Diagnostik bei chronischen Schmerzen <i>Dr. Dipl.-Psych. Tobias Fehlinger, Lübeck</i>
22.02.26	M 2-20	Tiefenpsychologische Therapieansätze bei chronischen Schmerzen <i>Dr. med. Dipl.-Psych. Claus Derra, Berlin</i>
21.03.26	M 3-10	Verhaltenstherapeutische Therapieansätze bei chronischen Schmerzen <i>Dr. Dipl.-Psych. Anke Diezemann-Prößdorf, Mainz</i>
22.03.26	M 3-21	Physiotherapie bei chronischen Schmerzen <i>Dr. rer. hum. biol. M.Sc. Adrian Roesner, Lübeck</i>
	M 3-22	Interdisziplinarität <i>M.Sc. Psych. Benjamin Möller, Jena</i>
18.04.26	M 4-11	Medizinische Aspekte bei Rückenschmerzen <i>Dr. med. Martin Lindig, Lübeck</i>
	M 4-12	Schmerzpsychotherapie bei Rückenschmerzen <i>PD Dr. Dipl.-Psych. Regine Klinger, Hamburg</i>
19.04.26	M 4-21	Medizinische Aspekte bei Kopfschmerzen <i>Dr. Christian Geber, Mainz</i>
	M 4-22	Schmerzpsychotherapie bei Kopfschmerzen <i>Dipl.-Psych. Eva Liesering-Latta, Mainz</i>
13.06.26	M 5-11	Medikamentenabhängigkeit <i>Dr. Stefan Birtel, Koblenz</i>
	M 5-12	Schmerzpsychotherapie bei Tumorschmerzen <i>Dipl.-Psych. Jutta Sniehotta, Warstein</i>
14.06.26	M 5-21	Schmerzpsychotherapie bei Rheuma und Fibromyalgie <i>Dipl.-Psych. Ingo Heidrich, Hamburg</i>
	M 5-22	Schmerzpsychotherapie bei neuropathischen Schmerzen <i>Dr. Dipl.-Psych. Jule Frettlöh, Bochum</i>



www.dgpsf.de/sspt



Die Deutsche Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -Forschung (DGPSF) hat es sich zum Ziel gesetzt, die Fort- und Weiterbildung in der Schmerzpsychotherapie zu fördern. Im Rahmen dieses Auftrags wurde das Schmerzpsychologische Kolloquium als regelmäßiges Fortbildungsangebot der DGPSF-Akademie etabliert. Dieses Format bietet eine Plattform, um aktuelle und praxisnahe Entwicklungen der Schmerztherapie vorzustellen und zu diskutieren. Seit dem Start der Reihe im Jahr 2024 stößt das Kolloquium auf große Resonanz in der Fachwelt. Es hat sich schnell zu einem wichtigen Bestandteil des Akademie-Programms entwickelt und trägt durch den fachlichen Austausch wesentlich zur Vernetzung der Community bei.

Das Kolloquium richtet sich an alle Fachleute, die im Bereich der Schmerzforschung und -behandlung tätig sind. Inhaltlich stehen wechselnde Schwerpunktthemen aus der Schmerzpsychologie im Mittelpunkt, die aufgrund ihrer Aktualität und praktischen Relevanz ausgewählt werden. Das Themenspektrum ist breit gefächert und reicht von neurobiologischen Grundlagen der Schmerzwahrnehmung über psychosoziale und kulturelle Aspekte bis hin zu Fragen der Diagnostik und Therapie chronischer Schmerzen. So wurden in vergangenen Kolloquien beispielsweise die neue ICD-11-Klassifikation chronischer Schmerzen und interkulturelle Herausforderungen in der Schmerzbehandlung beleuchtet. Alle Vorträge werden von ausgewiesenen Expertinnen und Experten ihres Fachgebiets gestaltet, wodurch ein hoher inhaltlicher Qualitätsstandard gewährleistet ist.

Das Kolloquium ist als 90-minütige Online-Abendveranstaltung konzipiert. Sie findet digital statt, was eine ortsunabhängige Teilnahme ermöglicht. An den etwa einstündigen Fachvortrag schließt sich eine moderierte Diskussion an, in der das Thema gemeinsam mit den Teilnehmenden vertieft wird. Dabei gibt es Gelegenheit, Fragen zu stellen und eigene Erfahrungen einzubringen. Dieses interaktive Format fördert einen lebendigen fachlichen Dialog. Als zertifizierte Fortbildungsveranstaltung erhalten alle Teilnehmenden zudem Fortbildungspunkte für die Teilnahme.

Für Mitglieder der DGPSF ist die Teilnahme am Kolloquium kostenlos.

Bitte besuchen Sie die Website für weitere Informationen:



www.dgpsf.de/kolloquium



Veränderungsmotivation bei Schmerz – Embodiment als Weg aus der Absichtslosigkeit

Körperbezogene Wahrnehmungs- und Bewegungsmuster können die Motivation zur Verhaltensänderung bei chronischem Schmerz fördern. Nach Einführung in zentrale Embodiment-Modelle wird erläutert, warum viele Patient:innen in einer „Intention-Starre“ verharren: Schmerz wird als unkontrollierbar internalisiert, Handlungsimpulse blockiert und Resignation begünstigt. Um dieser Absichtslosigkeit zu begegnen, setzen wir Embodiment-Interventionen als „Brücke“ zur Veränderungsbereitschaft ein. Fallbeispiele zeigen, wie somatisch-psychologische Techniken im Körpererleben Orientierungspunkte schaffen und Ressourcen für neue Handlungsideen aufzeigen. Im Zusammenspiel mit Achtsamkeit für Körpersignale und Selbstwahrnehmung unterstützen Methoden des Motivational Interviewing bereits in der ersten Therapiephase bei der Exploration von Ambivalenzen, der narrativen Verankerung von Selbstverpflichtung und der Nutzung von Widerständen als Impulsgeber für kreative Lösungsräume.

Die Moderation übernimmt Lena Mause, Berlin.

Dozentin

PD Dr. rer. nat. Dipl.-Psych. Ulrike Kaiser, UKSH Campus Lübeck



Ulrike Kaiser ist leitende Schmerzpsychologin an der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein, Campus Lübeck. Sie habilitierte im Fach Schmerztherapie und leitet das dortige Studienzentrum. Ihre klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen in der psychologischen Schmerztherapie sowie in der patientenorientierten Ergebnisforschung. Frau Kaiser ist Vizepräsidentin der Deutschen Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -Forschung (DGPSF) und engagiert sich aktiv in diversen Projekten für die Weiterentwicklung evidenzbasierter, interdisziplinärer Schmerzmedizin.

12. November 2025 von 18.00 bis 19.30 Uhr, digital

Veranstaltung

2 Unterrichtseinheiten
2 Fortbildungspunkte

Teilnahmegebühr

DGPSF-Mitglieder: kostenlos
Nicht-Mitglieder: 40,00 €

Anmeldung und

weitere Informationen

www.dgpsf.de/kolloquium



Die Faszination der Placeboeffekte – Klinische Bedeutung und Anwendung für eine verbesserte Schmerztherapie

Placeboeffekte ausgelöst durch positive Behandlungserwartungen verbessern die Ergebnisse von Schmerzbehandlungen deutlich. Ziel des Kolloquiums ist es, herauszuarbeiten, wie Placeboeffekte entstehen, wie ein positives Erwartungsmanagement angemessen gestaltet werden kann und welche klinische Belege vorhanden sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind nach dem Kolloquium in der Lage, drei verschiedene Aspekte zu verstehen und zusammenzuführen: (a) Analyse der wichtigsten psychologischen Strategien zum Aufbau von Erwartungen und körperlichen Placebo-bezogenen Veränderungen; (b) empirische Belege für signifikante Placebo-Analgesie-Effekte aufgrund von Behandlungserwartungen und (c) Implikationen für die klinische Praxis.

Die Moderation übernimmt Prof. Dr. Michael Hüppe, Lübeck.

Dozentin

PD Dr. Dipl.-Psych. Regine Klinger, Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf



Regine Klinger ist Verhaltenstherapeutin mit Schwerpunkt chronische Schmerzen. Sie wirkte mit am Aufbau der Schmerzambulanz Lübeck, der multimodalen Schmerzzstation Bad Bramstedt, der Schmerzambulanz Uni Hamburg und ist seit 2015 psychol. Leiterin der Ambulanz u. Tagesklinik, Bereich Schmerzmedizin u. Schmerzpsychologie der Klinik u. Poliklinik für Anästhesiologie, UKE. Sie promovierte u. habilitierte an der Uni Hamburg. Seit 2011 ist sie Studienleiterin DFG-geförderter Projekte. Die Nutzung von Placeboeffekten und positive Beeinflussung von Behandlungserwartungen ist ihr ein wichtiges Anliegen, da hiermit entscheidend zu einer verbesserten

Schmerztherapie beigetragen werden kann.

28. Januar 2026 von 18.00 bis 19.30 Uhr, digital

Veranstaltung

2 Unterrichtseinheiten
2 Fortbildungspunkte

Teilnahmegebühr

DGPSF-Mitglieder: kostenlos
Nicht-Mitglieder: 40,00 €

Anmeldung und

weitere Informationen

www.dgpsf.de/kolloquium



Übersicht der Schmerzpsychologischen Kolloquien seit Beginn.

19.06.2024

Zielkonflikte –
Wann und warum sich
Gesundwerdung nicht lohnt.



Dr. Dipl.-Psych. Jule Frettlöh

27.11.2024

Endlich bio-psycho-sozial!
Chronische Schmerzen in der ICD-11 –
Was muss ich wissen?



Prof. Dr. Dipl.-Psych. Antonia Barke

29.01.2025

Interkulturalität in der psychologischen
Schmerztherapie – Hintergründe,
Herausforderungen und Hilfestellungen



Dr. phil. Dipl.-Psych. Monika Weiß

18.06.2025

Nozizeption, Gehirn und
Schmerz: Neurobiologie und
Schmerztherapie



Dr. rer. nat. Dipl. Psych. Paul Nilges



www.dgpsf.de/kolloquium



Die Basiskurse Schmerztherapie sind ein neues, kompaktes Weiterbildungsangebot der DGPSF-Akademie und richten sich an alle im Schmerzbereich tätigen Personen – unabhängig davon, ob eine SSPT-Fort-/Weiterbildung absolviert wurde.

Die Kurse eignen sich damit gleichermaßen für Psychotherapeut:innen, Ärzt:innen und Kolleg:innen aus weiteren Berufsgruppen der schmerzmedizinischen Versorgung, die ihr Wissen gezielt vertiefen, auffrischen oder in neue Themenfelder einsteigen möchten.

Ziel ist es, aktuelle, praxisnahe Inhalte auf hohem fachlichen Niveau zu vermitteln und zugleich den aktiven Austausch zwischen Teilnehmenden unterschiedlicher Professionen zu fördern. Die Veranstaltungen sind bewusst interaktiv angelegt: Nach fokussierten Impulsen durch ausgewiesene Expertinnen und Experten werden praxisrelevante Fragestellungen gemeinsam diskutiert, Erfahrungen aus verschiedenen Versorgungssettings zusammengeführt und alltagsnahe Vorgehensweisen reflektiert. Fallnahe Übungen, strukturierte Diskussionen und Raum für individuelle Fragen unterstützen den unmittelbaren Transfer in die eigene Praxis.

Die Umsetzung erfolgt digital als Live-Online-Format, sodass eine ortsunabhängige Teilnahme möglich ist. Je nach Thema umfassen die Kurse 4 bis 8 Unterrichtseinheiten und sind so terminiert, dass sie sich gut in den Arbeitsalltag integrieren lassen. Zum Start werden erste Themenschwerpunkte angeboten; das Programm wird fortlaufend erweitert und an neue Evidenz, klinische Entwicklungen und Bedarfe aus der Versorgung angepasst.

Mitglieder der DGPSF können sich zu einer reduzierten Teilnahmegebühr anmelden.

Bitte besuchen Sie die Website für weitere Informationen:



www.dgpsf.de/basiskurs



Therapie verbessern durch gelungene Schmerzedukation

Edukation ist ein wesentliches Element der Behandlung bei allen schmerzbezogenen Krankheitsbildern. Sie wirkt als Türöffner und Katalysator. Psychotherapeutisch Tätige ebenso wie medizinisch orientierte Behandler:innen können das Schmerzerleben neurobiologisch fundiert erklären. Sie stellen die Zusammenhänge und Interaktionen von Denken, Fühlen, Handeln und Körperempfindungen dar und entwickeln gemeinsam mit den Patient:innen ein individuelles bio-psycho-soziales Störungsmodell.

Ziel edukativer Maßnahmen ist es, Patient:innen zu Expert:innen in eigener Sache zu machen und damit aktive, wirksame Bewältigungsstrategien sowie Selbsthilfemaßnahmen entwickeln und zu fördern.

In diesem Kurs werden Anwendungsmöglichkeiten der Schmerzedukation vertieft. Edukative Inhalte und Methoden werden beispielhaft vorgestellt, gemeinsam diskutiert und die Vermittlung praktisch eingeübt.

Dozent

Dipl.-Psych. Bernd Kappis, Universitätsmedizin Mainz



Dipl.-Psych. Bernd Kappis ist Psychologischer Psychotherapeut (Verhaltenstherapie) mit Zusatzqualifikation in Spezieller Schmerzpsychotherapie und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Seit 1996 ist er an der Universitätsmedizin Mainz tätig, zunächst bis 2006 an der Klinik für Psychosomatische Medizin, seit 2006 an der Klinik für Anästhesiologie. Neben seiner klinischen und wissenschaftlichen Arbeit ist er Supervisor (DGPSF), Gutachter für Schmerzpatient:innen (IGPS) sowie Dozent in Aus- und Weiterbildungen für Ärzt:innen, Psycholog:innen und Physiotherapeut:innen. Er engagiert sich in Fachgesellschaften, unter anderem als Sprecher des Arbeitskreises Patienteninformation der Deutschen Schmerzgesellschaft, als stellvertretender

Vorsitzender der Interdisziplinären Gesellschaft für Psychosomatische Schmerztherapie (IGPS) sowie als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -Forschung (DGPSF) und der Psychotherapeutenkammer Rheinland-Pfalz.

1.10. und 8.10.25 von 18.00-19.30 Uhr, digital

Veranstaltung

4 Unterrichtseinheiten
4 Fortbildungspunkte

Teilnahmegebühr

DGPSF-Mitglieder: 85,00 €
Nicht-Mitglieder: 115,00 €

Anmeldung und

weitere Informationen

www.dgpsf.de/basiskurs



Schmerz-Edukation für Kinder und Jugendliche: interaktiv, verständlich, praxisnah

Chronische Schmerzen im Kindes- und Jugendalter gehen häufig mit erheblichen Einschränkungen der körperlichen, schulischen und sozialen Teilhabe einher. Entwicklungsaufgaben wie Autonomiegewinn, Identitätsfindung, der Aufbau sozialer Kontakte und schulische Anforderungen können dadurch beeinträchtigt werden. Während medikamentöse Ansätze eine eher untergeordnete Rolle spielen, ist die Einbindung der Eltern und des schulischen Umfelds von zentraler Bedeutung. Edukation nimmt deshalb eine Schlüsselrolle ein. Kinder und Jugendliche benötigen altersgerechte, anschauliche und interaktive Zugänge, um komplexe Schmerzmechanismen zu verstehen und Vertrauen in eigene Bewältigungsstrategien aufzubauen. Motivation, Adhärenz und Transfer profitieren von spielerischen Elementen, bildhaften Materialien, alltagsnahen Beispielen und einer konsequenten Ressourcenorientierung. Im Kurs werden praxisnahes Wissen über die Besonderheiten der Schmerz-Edukation im Kindes- und Jugendalter vermittelt, spezifische biologische, psychologische und soziale Aspekte hervorgehoben und Möglichkeiten einer altersangemessenen multidimensionalen Diagnostik, Edukation und Behandlungsplanung aufgezeigt. Zielgruppe sind alle Berufsgruppen, die mit jungen Schmerzpatient:innen arbeiten.

Dozentin

Dr. Dipl.-Psych. Lea Höfel, Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen



Dr. Lea Höfel ist psychologische Abteilungsleiterin des Zentrums für Schmerztherapie junger Menschen und Leiterin der Fatigue- und ME/CFS-Therapie an der Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen. Von 2016 bis 2024 leitete sie den Psychologischen Dienst der Klinik. Sie ist Beiratsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -Forschung (DGPSF) sowie Mitglied des Leadership-Teams der Health Professionals der Pediatric Rheumatology European Society (PReS). Ihre klinischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte liegen in der Schmerz- und Fatigue-Therapie bei Kindern und Jugendlichen. Dazu veröffentlichte sie u. a. die Bücher „Chronische Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen“ sowie „Warum bin ich so erschöpft?“

Chronisches Fatigue-Syndrom bei Kindern und Jugendlichen“. Ein besonderes Augenmerk legt sie auf die verständliche Vermittlung von Edukation und praktischen Strategien im Rahmen des bio-psycho-sozialen Krankheitsmodells – stets unter Einbezug der Eltern.

17.01.2026 von 10.00-13.30 Uhr, digital

Veranstaltung

4 Unterrichtseinheiten
4 Fortbildungspunkte

Teilnahmegebühr

DGPSF-Mitglieder: 85,00 €
Nicht-Mitglieder: 115,00 €

Anmeldung und

weitere Informationen

www.dgpsf.de/basiskurs



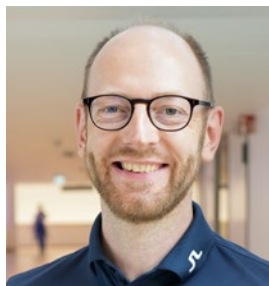
Gruppentherapie: Grundlagen kennen, Schwierigkeiten meistern

Bei vielen Berufsanfänger:innen löst die Leitung einer Gruppensitzung Unsicherheit aus. Aber auch erfahrene Kolleg:innen sind in der Rolle der Gruppenleitung mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Dieser Kurs soll Orientierung bei der Planung und Umsetzung gruppentherapeutischer Angebote in der Schmerztherapie geben und das Erleben von Sicherheit in der Rolle als Gruppenleitung fördern.

Im ersten Teil des Kurses werden Grundlagen der Gruppentherapie wie notwendige Rahmenbedingungen, Wirkfaktoren sowie verschiedene Gruppenkonzepte und deren Anwendung in der Schmerztherapie vorgestellt. Im zweiten Teil stehen die Kompetenzen der Gruppenleitung und der Umgang mit einer Auswahl an herausfordernden Situationen in der Gruppentherapie im Mittelpunkt. Dabei wird vorwiegend eine verhaltenstherapeutische Perspektive eingenommen. Obwohl der Kurs auf psychotherapeutisch konzipierte Gruppen fokussiert ist, sind auch Angehörige anderer Berufsgruppen willkommen, die an grundlegenden gruppentherapeutischen Kenntnissen und Fertigkeiten interessiert sind.

Dozent

Dr. Dipl.-Psych. Tobias Fehlinger, Lübeck



Tobias Fehlinger ist Psychologischer Psychotherapeut (Verhaltenstherapie) und Spezieller Schmerzpsychotherapeut. Von 2012 bis 2024 war er im Schmerzzentrum des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, in der Schmerzambulanz sowie in der Schmerztagesklinik tätig. Parallel dazu war er auch in der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am dortigen Campus beschäftigt und hat in der Versorgung von Personen mit unterschiedlichen psychischen Störungen gearbeitet – schwerpunktmäßig im Bereich Trauma und Persönlichkeitsstörungen. Seit 2023 ist er niedergelassen in eigener Praxis mit Kassenzulassung in Lübeck.

Tobias Fehlinger ist Dozent, Supervisor und Selbsterfahrungsleiter in der Psychotherapieausbildung und in der SSPT-Fort-/Weiterbildung. Er ist Präsidiumsmitglied der DGPSF und Mitglied in der Geschäftsführung der DGPSF-Akademie. In der DGPSF und in der Deutschen Schmerzgesellschaft engagiert er sich zudem in den Arbeitskreisen „Patienteninformation“.

21.05. und 18.06.26 von 18.00-19.30 Uhr, digital

Veranstaltung

4 Unterrichtseinheiten
4 Fortbildungspunkte

Teilnahmegebühr

DGPSF-Mitglieder: 85,00 €
Nicht-Mitglieder: 115,00 €

Anmeldung und

weitere Informationen

www.dgpsf.de/basiskurs



Die SSPT-Vertiefungskurse sind ein neues, kompaktes Fortbildungsformat der DGPSF-Akademie und richten sich an Fachkolleginnen und Fachkollegen, die in der Speziellen Schmerzpsychotherapie gezielt Schwerpunkte vertiefen möchten.

Teilnahmevoraussetzung ist eine abgeschlossene SSPT-Fort-/Weiterbildung mit Zertifikat oder mindestens die vollständig absolvierte SSPT-Theorieausbildung (Curriculum mit 80 Unterrichtseinheiten).

Ziel der Kurse ist es, aktuelle, praxisnahe Inhalte auf hohem fachlichen Niveau zu vermitteln und zugleich den aktiven Austausch zwischen den Teilnehmenden zu fördern. Die Veranstaltungen sind bewusst interaktiv angelegt: Nach fokussierten fachlichen Impulsen durch ausgewiesene Expertinnen und Experten werden praktische Fragestellungen gemeinsam diskutiert, Erfahrungen aus unterschiedlichen Versorgungsbereichen zusammengeführt und alltagsrelevante Vorgehensweisen reflektiert. Fallnahe Übungen, strukturierte Diskussionen und Raum für Fragen unterstützen den Transfer in die eigene Praxis und ermöglichen es, vorhandenes Wissen gezielt zu aktualisieren und zu spezialisieren.

Die Umsetzung erfolgt digital als Live-Online-Format, sodass eine ortsunabhängige Teilnahme möglich ist. Je nach Thema umfassen die Vertiefungskurse 4 bis 8 Unterrichtseinheiten und sind damit so geplant, dass sie sich gut in den Arbeitsalltag integrieren lassen. Zum Start werden hier erste Themenschwerpunkte angeboten; das Programm wird fortlaufend erweitert und an neue Evidenz, klinische Entwicklungen und Bedarfe aus der Versorgung angepasst.

Mitglieder der DGPSF können sich zu einer reduzierten Teilnahmegebühr anmelden.

Bitte besuchen Sie die Website für weitere Informationen:



www.dgpsf.de/vertiefungskurs



Selbstmitgefühl- ein wärmendes Feuer in stürmischen Zeiten

Bei Selbstmitgefühl (engl. self-compassion) geht es im Wesentlichen darum, sich selbst insbesondere in Krisen sowie in Situationen des Leidens und Versagens mit einer wohlwollenden, verständnisvollen und unterstützenden Haltung zu begegnen und sich zu Trost und Wärme zu spenden. Damit ist Selbstmitgefühl hervorragend geeignet, Resilienz im Umgang mit chronischem Schmerz zu fördern, indem Akzeptanz, Emotionsregulation und Selbstwirksamkeit gestärkt und dysfunktionale Denkmuster reduziert werden.

In diesem Kurs wird das achtsamkeitsbasierte Konzept vorgestellt und dessen Nutzen insbesondere in der schmerzpsychotherapeutischen Arbeit anhand von Fallbeispielen und praktischen Übungen aufgezeigt. Eingegangen wird dabei besonders auf die drei Säulen von Selbstmitgefühl: Achtsamkeit im Umgang mit dem Schmerzerleben geht auf Selbstwahrnehmung ein und schult eine metakognitive Perspektive. Beim Schwerpunkt Selbstfreundlichkeit werden Zusammenhänge mit Validierung, Selbststigmatisierung, Modusarbeit und der Einsatz von Metaphern aufgegriffen. Der Aspekt der gemeinsamen Menschlichkeit fokussiert Akzeptanz, die Annahme der menschlichen Lebensrealitäten und Bewältigungsstrategien bei Leid, kann aber auch soziale Aspekte aufgreifen und sich in der Selbsthilfe umsetzen lassen.

Dozentin

Dipl.-Psych. Anna-Lena Guth, Frankfurt am Main



Anna-Lena Guth, psychologische Psychotherapeutin (Verhaltenstherapie) und spezielle Schmerzpsychotherapeutin, ist im Kopfschmerzzentrum Frankfurt tätig. Seit 2014 arbeitet sie im Bereich Kopfschmerzserkrankungen im interdisziplinären Team, zunächst im stationären und seit 2021 im ambulanten Setting. Als Mitglied der deutschen Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) und der Deutschen Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -Forschung (DGPSF) beschäftigt sie sich auch wissenschaftlich mit Kopf- und Gesichtsschmerzen, ist Mitautorin der S1-Leitlinien für Migräne und Kopfschmerz vom Spannungstyp. Sie ist außerdem als Referentin an verschiedenen universitären Ausbildungsinstituten für Psychotherapie und in der Weiterbildung spezielle Schmerzpsychotherapie sowie als Supervisorin und Gutachterin aktiv.

18.10.2025 von 10.00-13.30 Uhr, digital

Veranstaltung

4 Unterrichtseinheiten

4 Fortbildungspunkte

Teilnahmegebühr

DGPSF-Mitglieder: 85,00 €

Nicht-Mitglieder: 115,00 €

Anmeldung und

weitere Informationen

dgpsf.de/vertiefungskurs



ACT bei chronischem Schmerz: Wertegeleitet leben – psychische Flexibilität stärken

Die Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT) ist ein evidenzbasiertes Verfahren der Verhaltenstherapie, das in der psychologischen Schmerzbehandlung breite Anwendung findet. Im Mittelpunkt steht nicht die kurzfristige Symptomreduktion, sondern die Förderung eines wertegeleiteten, sinnhaften Lebens trotz anhaltender Schmerzen. ACT zielt darauf, die psychische Flexibilität zu erhöhen – also inneren und äußeren Anforderungen beweglich zu begegnen, ohne in vermeidendes oder schmerzfixiertes Verhalten zurückzufallen.

In diesem Live-Online-Kurs werden die sechs Kernprozesse der ACT (Akzeptanz, Kognitive Defusion, Achtsamkeit/Gegenwart, Selbst-als-Kontext, Werteklärung, Engagiertes Handeln) vermittelt und praxisnah auf typische Schmerzthemen wie Aktivitätsvermeidung, Katastrophisieren und Erwartungsenttäuschung übertragen. Sie lernen konkrete Interventionen kennen (z. B. Akzeptanz, Werte, „kreative Hoffnungslosigkeit“, wirksame Metaphern und Kurzachtsamkeitsübungen) und üben diese erfahrungsbasiert. Ziel ist, dass Teilnehmende direkt umsetzbare Strategien mitnehmen, um Patient:innen beim Leben nach Werten trotz Schmerz zu unterstützen – in Einzel-, Gruppen- und interdisziplinären Settings.

Dozent

Dipl.-Psych. Gideon Franck, Petersberg bei Fulda



Gideon Franck ist psychologischer Psychotherapeut, spezieller Schmerzpsychotherapeut und arbeitet seit über 20 Jahren hauptsächlich mit Schmerzpatientinnen und Schmerzpatienten. Seit 2005 befasst er sich hauptsächlich mit ACT und ist in eigener Praxis in Petersberg bei Fulda niedergelassen. Zudem ist er seit vielen Jahren selber chronischer Schmerzpatient, wobei er sich viel im Bereich der Selbsthilfe engagiert. U.a. für das hieraus entstandene, ACT-basierte Programm „Schritt ins Leben“ erhielt er 2022 den Deutschen Schmerzpreis. Gideon Franck ist Referent an verschiedenen universitären Ausbildungsinstituten für Psychotherapie und Supervisor u. a. für die DGPSF.

15.11.2025 von 10.00-17.00 Uhr, digital

Veranstaltung

8 Unterrichtseinheiten
8 Fortbildungspunkte

Teilnahmegebühr

DGPSF-Mitglieder: 170,00 €
Nicht-Mitglieder: 230,00 €

Anmeldung und

weitere Informationen

dgpsf.de/vertiefungskurs



Schmerzpsychotherapie für Menschen im höheren Lebensalter: Differenzieren statt Standardisieren

Aufgrund biologischer Veränderungen sowie reduzierter Kompensationsmöglichkeiten führen chronische Schmerzen bei älteren Menschen eher als bei Jüngeren zu Einbußen der Funktionsfähigkeit und gefährden die Selbstständigkeit und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Gleichzeitig sind die Möglichkeiten der medizinischen Schmerztherapie in dieser Patientengruppe durch Multimorbidität und Polypharmazie begrenzt. Das verlangt neben diagnostischen und therapeutischen Interventionen, die von der Form der Durchführung und den thematischen Schwerpunkt her angepasst sind, und einem sorgfältigen Medikations- und Nebenwirkungsmonitoring insbesondere eine ressourcenorientierte Wahrnehmung des älteren Menschen, eine Einbeziehung des sozialen Umfelds und (wo immer möglich) interprofessionellen Austausch und Zusammenarbeit. Motivation, Adhärenz und Transfer profitieren von kleinschrittigen Plänen, alltagsnahen Übungen und konsequenter Ressourcenaktivierung.

Ziel ist die Vermittlung von praxisnahem Wissen, die Beleuchtung besonderer biologischer, psychologischer und sozialer Aspekte chronischer Schmerzen im höheren Lebensalter und das Aufzeigen von Möglichkeiten einer altersangemessenen multidimensionalen Diagnostik, Edukation und Behandlungsplanung.

Dozent

Dipl.-Psych. Peter Mattenklodt, Schmerzzentrum, Universitätsklinikum Erlangen



Peter Mattenklodt ist Psychologischer Psychotherapeut mit Zusatzqualifikationen in Spezieller Schmerzpsychotherapie und Psychodiabetologie. Seit 2002 arbeitet er am Schmerzzentrum der Uniklinik Erlangen und ist dort Leitender Psychologe. Er wirkte an der Entwicklung verschiedener multimodaler Therapiekonzepte zur Behandlung chronischer Schmerzen mit, u. a. für Senior:innen. Seine wiss. Veröffentlichungen und Vorträge fokussieren Schmerz im Alter sowie die interdisziplinäre multimodale Schmerztherapie (IMST). Zudem ist er als Dozent in der Weiterbildung von Psychotherapeut:innen und Ärzt:innen tätig. Mitgliedschaften (Auswahl): Deutsche Schmerzgesellschaft, Deutsche Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie

und -Forschung (DGPSF), ASTIB; Arbeitskreis „Schmerz und Alter“. Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.

17.03.26 und 24.03.26 von 18.00-19.30 Uhr, digital

Veranstaltung

4 Unterrichtseinheiten
4 Fortbildungspunkte

Teilnahmegebühr

DGPSF-Mitglieder: 85,00 €
Nicht-Mitglieder: 115,00 €

Anmeldung und

weitere Informationen

dgpsf.de/vertiefungskurs



Einsatz von Hypnose und Hypnotherapie bei chronischen Schmerzen

Der Einsatz von Hypnose und Hypnotherapie, die seit 2006 als wissenschaftlich fundiertes Psychotherapieverfahren anerkannt ist, spielt in der Praxis bei chronischen Schmerzen bisher eher eine untergeordnete Rolle. Dabei ist die Wirksamkeit von Hypnose bei der Schmerzbehandlung insgesamt gut belegt, sowohl bei akuten als auch bei chronischen Formen. In den beiden Workshops, die aufeinander aufbauen, werden zunächst wichtige Grundlagen der Hypnose und Trancearbeit vorgestellt und demonstriert (neurobiologische Grundlagen der Hypnose, Trancephänomene, Indikationen und Kontraindikationen etc.). Daraus werden dann praxisnahe Interventionen entwickelt, die sich leicht in der Praxis einsetzen lassen, um chronische Schmerzpatientinnen und Schmerzpatienten bei der Bewältigung ihrer Beschwerden zu unterstützen.

Es sind keine Hypnose-Vorkenntnisse erforderlich.

Dozentin

PD Dr. med. Katrin Breitbach, Lübeck



Katrin Breitbach ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und im Richtlinienverfahren Verhaltenstherapie sowie in Ärztlicher Hypnose und Hypnotherapie durch die Deutsche Gesellschaft für Hypnose und Hypnotherapie (DGH) ausgebildet. Nach dem Medizinstudium und Promotion an der MHH in Hannover zunächst ca. 10-jährige Tätigkeit in mikrobiologischer und immunologischer Lehre, Diagnostik und Forschung am Mikrobiologischen Institut der Universität Greifswald (Habilitation 2015). Anschließend Facharztausbildung in der Schön Klinik Bad Bramstedt (auf Schwerpunktstationen für Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Essstörungen, affektiven Störungen und Angststörungen), sowie an der Universität

Lübeck. Seit 2022 Ärztliche Leiterin der psychosomatischen Abteilung im ambulanten Rehazentrum in Lübeck. Sie ist zudem in eigener Privatpraxis mit dem Schwerpunkt Hypnose tätig und leitet das Ausbildungs-Curriculum der DGH für Hypnose in Lübeck. Seit 2019 als Vizepräsidentin im Vorstand der DGH. Autorin von Fachbüchern zum Thema Hypnose beim Klett-Cotta Verlag.

23.04.26 und 07.05.26 von 18.00-19.30 Uhr, digital

Veranstaltung

4 Unterrichtseinheiten
4 Fortbildungspunkte

Teilnahmegebühr

DGPSF-Mitglieder: 85,00 €
Nicht-Mitglieder: 115,00 €

Anmeldung und

weitere Informationen

dgpsf.de/vertiefungskurs



DGPSF-Akademie

Geschäftsführung

Prof. Dr. Michael Hüppe

Dr. Jule Frettlöh

Dr. Tobias Fehlinger

Postanschrift

DGPSF-Akademie c/o Infinite Science GmbH

Maria-Goeppert-Str. 1

23562 Lübeck

Website

www.dgpsf.de/akademie

E-Mail

akademie@dgpsf.de

Anmeldung

Weiterführende Informationen zur Anmeldung und den Teilnahmebedingungen entnehmen Sie bitte den Websites .

www.dgpsf.de/anmeldung

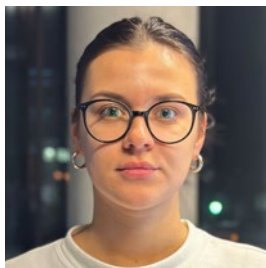
www.sspt.info/faq

Kontakt

Sollten sich Fragen nicht über die genannten Websites beantworten lassen, stehen Ihnen Frau Neideck und Frau Korzh von der Infinite Science GmbH gerne zur Verfügung.



Kanina Neideck
Geschäftsführerin



Anastasiia Korzh
Projektmanagerin



www.dgpsf.de/akademie



DGPSF-Mitglied werden – Schmerzpsychotherapie stärken

Die Deutsche Gesellschaft für Psychologische Schmerztherapie und -Forschung (DGPSF) ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft für psychologische Schmerzexpert:innen in Forschung, Weiterbildung und spezieller schmerzpsychotherapeutischer Versorgung. Sie vertritt ein klar bio-psycho-soziales Verständnis von Schmerz, fördert Wissenstransfer in die Praxis und engagiert sich für Qualitätssicherung und Fortbildung – u. a. durch Symposien, Curricula und die Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften.

Seit 2011 ist die DGPSF Mitglied der AWMF.

Als Mitglied werden Sie Teil eines lebendigen Netzwerks: Arbeitskreise und Kommissionen vernetzen Kolleg:innen aus unterschiedlichen Versorgungssettings und greifen konkrete Fragestellungen aus Klinik und Praxis auf – etwa zur ambulanten Versorgung, zur Patienteninformation oder zu spezifischen Patient:innengruppen. So entstehen Austausch, Positionierungen und praxisnahe Impulse für die tägliche Arbeit.

Mitglieder profitieren unmittelbar von den Angeboten der DGPSF-Akademie: Die Teilnahme am schmerzpsychologischen Kolloquium ist kostenfrei (für Nicht-Mitglieder: 40 €). Das Format bündelt aktuelle Themen und ermöglicht fokussierten fachlichen Austausch im kompakten Online-Setting. Darüber hinaus gelten für zahlreiche weitere Veranstaltungen der DGPSF-Akademie vergünstigte Mitgliedsbedingungen mit reduzierten Teilnahmegebühren.

So werden Sie Mitglied:

Den Antrag auf Mitgliedschaft finden Sie auf der Website „Jetzt Mitglied werden“. Für Fragen zur Mitgliedschaft steht die Geschäftsstelle zur Verfügung.

E-Mail: mitglied@dgpsf.de

Wir freuen uns über Ihr Interesse – werden Sie Teil der DGPSF und gestalten Sie die psychologische Schmerztherapie in Deutschland aktiv mit.



www.dgpsf.de/mitgliedschaft

